

CDU

*Bochum
wird vor Ort gemacht.*

Bürger nah.

Wirtschaftlich.

Umsetzbar.

Programm zur Kommunalwahl 2020

CDU Kreisverband Bochum

Inhaltsverzeichnis

- 03 - Vorwort**
- 04 - Familienfreundliche Stadt**
- 06 - Verkehr**
- 10 - Schule**
- 12 - Öffentliche Sicherheit und Ordnung**
- 14 - Kultur**
- 16 - Umwelt**
- 18 - Solide Finanzpolitik**
- 20 - Wirtschaft und Stadtentwicklung**
- 22 - Integration**
- 24 - Gesundheit, Soziales und Generationengerechtigkeit**
- 26 - Sport**
- 28 - Ehrenamt**
- 29 - Rat und Bezirksvertretungen**
- 30 - Unsere Kandidaten**

Impressum

Bürgerlich. Wirtschaftlich. Umsetzbar.
Programm des CDU Kreisverbandes Bochum zur Kommunalwahl 2020

Herausgeber:
CDU Kreisverband Bochum
Josef-Hermann-Dufhues-Haus
Lyrenstr. 11a
44866 Bochum

Tel: 02327 - 3981
Fax: 02327 - 3982
E-Mail: programm@für-bochum.de

Verantwortlich: Christian Haardt
Satz & Layout: David Schary

Das Kommunalwahlprogramm wurde durch den Kreisvorstand in seiner Sitzung vom 23. Juni 2020 beschlossen.



Bochum

wird vor Ort gemacht

Unser Programm 2020-2025

Liebe Bochumerinnen, liebe Bochumer,

bei der Kommunalwahl am 13. September dieses Jahres geht es um die besten Ideen und Konzepte für die Zukunft unserer Stadt. Es wird dabei auch darum gehen, gemeinsam die Folgen der Corona-Krise für unsere Stadt abzumildern.

Als CDU möchten wir Sie davon überzeugen, dass wir die richtigen Ideen haben, um unsere Stadt weiter nach vorne zu bringen und Politik so zu gestalten, dass sie nicht den Interessen einzelner Gruppen, sondern der gesamten Stadtgesellschaft dient.

Wir werden uns dabei an Maßstäben orientieren, die man idealerweise mit den drei folgenden Begriffen umschreiben kann:

bürgernah - wirtschaftlich - umsetzbar

Bürgernah – wir machen Politik nicht, um damit irgendwelche ideologischen Grundsätze zu verwirklichen, sondern um praktische Probleme mit vernünftigen Maßnahmen zu lösen. Wir wollen niemanden umerziehen, wir wollen das Leben für die Bochumer Bürgerinnen und Bürger verbessern, ohne diese zu bevormunden.

Wirtschaftlich – die CDU ist die Partei der sozialen Marktwirtschaft, dem Wirtschaftssystem, das unser Land so erfolgreich gemacht hat, weil es dem Markt die Freiheiten lässt, die er zwingend braucht, aber auch diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Hilfe benötigen, nicht im Regen stehen lässt. Wir sind auch kommunal die Partei, die die Interessen von Handwerk und Handel, der Dienstleister und insgesamt des Mittelstandes vertritt. Wir wissen, dass nur eine funktionierende Wirtschaft die Arbeitsplätze schaffen kann, die Voraussetzung für allgemeinen Wohlstand sind.

Umsetzbar – als CDU in Bochum sind wir auch nicht eine Partei, die mit utopischen und unbezahlbaren Vorschlägen unterwegs ist. Wir bauen keine Luftschlöser, sondern sorgen vielmehr für reale Verbesserungen, auch wenn diese manchmal bescheidener ausfallen. Wo andere etwa einen kostenlosen öffentlichen Personennahverkehr im Ruhrgebiet fordern, setzen wir auf Verbesserungen, wie Taktverdichtungen, die wirklich umsetzbar sind. Gerade beim Thema Verkehr wäre aber auch schon viel damit gewonnen, dass man Brücken, Straßen und Wege einfach nur rechtzeitig repariert, bevor sie so kaputt sind, dass sie gesperrt werden oder zu finanziellen Lasten der Anwohner erneuert werden müssen.

Bürgernah-wirtschaftlich- umsetzbar, dafür stehen wir als CDU Bochum. Ich lade Sie herzlich ein, sich ein Bild von unseren Vorstellungen für Bochums Zukunft zu machen, die Sie im nachfolgenden Programm übersichtlich zusammengefasst finden. Bochum wird vor Ort gemacht, Sie, meine Damen und Herren, wirken dabei mit.

Für Bochum,
Ihr Christian Haardt

Familienfreundliche Stadt

wird vor Ort gemacht

Als Familienpartei liegt uns eine familienfreundliche Politik besonders am Herzen. Dazu gehört vor allem auch die Unterstützung der Eltern.

Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig qualitativ hochwertige bedarfsgerechte Kinderbetreuung ist, denn nur sie ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Familienpolitik reicht dabei in viele Bereiche und ist ein wichtiger Teil der Kommunalpolitik. In der Familie lernen Kinder und Jugendliche Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie entwickeln Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit, sie erlernen Konfliktfähigkeit und wichtige soziale Kompetenzen, wie z.B. Einfühlungsvermögen, Verständnis und Mitgefühl. Familie, auch das hat sich in der Corona-Krise bestätigt, ist unser wichtigstes soziales Netz. Ohne Familien gibt es keine Geborgenheit für Kinder, aber auch keine liebevolle Zuwendung gegenüber Senioren.

Wir wollen daher die familienfreundlichen Rahmenbedingungen in der Stadt chancengerecht ausbauen und setzen auf die Stärkung von familienunterstützenden Einrichtungen mit möglichst niederschweligen und barrierefreien Angeboten.

Wir wollen eine ausgewogene und wohnortnahe Kita- und Schullandschaft mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten für die Kindertageseinrichtungen.

Wir werden das Betreuungsangebot in allen Bereichen quantitativ und qualitativ weiter ausbauen.

Wir wollen Firmen zur Errichtung betrieblicher Kinderbetreuung motivieren.

Wir werden mit gutem Beispiel vorangehen und eine städtische Betriebs-Kita einrichten.

Wir wollen die Trägervielfalt in der Betreuung erhalten und werden mit den Trägern hierzu ein Konzept entwickeln, das auch für die Träger eine langfristige Planungssicherheit garantiert.

Wir werden, angelehnt an das Vorbild der Ehrenamtsagentur, eine Generationenagentur schaffen, mit dem Ziel, Seniorinnen und Senioren, die dies wollen, bei ehrenamtlichen oder auch wirtschaftlichen Tätigkeiten in den Bereichen Schule/ Schulbetreuung, Familien/ Familienbetreuung, Ausbildungsbetreuung, Betreuung von Unternehmensgründern etc. zu unterstützen. Die Agentur soll eine Plattform bilden, die Kontaktmöglichkeiten sowohl für den ehrenamtlichen als auch für den kommerziellen Bereich schafft. Ziel ist die generationsübergreifende Vernetzung aller Akteure.

Wir wollen zusätzliche Angebote für pflegende Familien schaffen.

Wir werden zusammen mit den Akteuren aus der Verwaltung, der Wirtschaft, den Sozialverbänden und den Gewerkschaften über Modelle für ein familienfreundliches Miteinander von Arbeit, Wohnen, Betreuung und Familie sprechen.





Wir wollen eine stärkere stadtplanerische Berücksichtigung von Mehrgenerationenwohnen mit Begegnungsmöglichkeiten, aber auch den Ausbau von (inklusive) Spielflächen für U3-Kinder und innenstadtnahe Aufenthaltsmöglichkeiten und Sportflächen für Jugendliche.

Wir werden den Bau von bezahlbarem Wohnraum, auch unter Einbeziehung der Möglichkeiten der städtischen Wohnungsbaugesellschaft, gezielt fördern.

Wir wollen Anreize für die Bildung von Wohneigentum schaffen und werden Familien durch Zuschüsse oder eine bevorzugte Vergabe von Grundstücken unterstützen.

Wir werden flächendeckend den Ausbau präventiver Angebote und der mobilen Erziehungsberatung sowie einen Ausbau der Gesundheitsberatung und der Betreuung durch Familienhebammen vorantreiben.

Wir wollen Kinder und Jugendliche bei allen ihre Interessen berührenden Planungen, Entscheidungen und Maßnahmen, insbesondere bei der Wohnumfeld- und Verkehrsplanung, der bedarfsgerechten Anlage und Unterhaltung von Spielflächen sowie der baulichen Ausgestaltung öffentlicher Einrichtungen, stärker als bisher beteiligen.

Wir werden verschiedene Modelle für eine möglichst ortsnahe Beteiligung zusammen mit Kindern und Jugendlichen entwickeln. Wir werden die Pflege der bestehenden Spielplätze quantitativ und qualitativ erhöhen und dafür sorgen, dass eine dauerhafte Attraktivität gewährleistet ist. Die Schaffung neuer Spielplätze in unseren Stadtteilen werden wir voranbringen.

Verkehr

wird vor Ort gemacht

Ziel der kommunalen Verkehrs- und Infrastrukturpolitik der CDU ist es, den Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger, der lokalen Wirtschaft sowie den Erfordernissen eines notwendigen Umwelt- und Klimaschutzes gerecht zu werden. Für uns gibt es keine Bevorzugung oder Benachteiligung einer Verkehrsart oder eines Verkehrsmittels. Wir stehen für eine Verkehrspolitik, die sowohl die Interessen der Fußgängerinnen und Fußgänger, der Radfahrerinnen und Radfahrer, des öffentlichen Personennahverkehrs und des motorisierten Individualverkehrs berücksichtigt. Wir werden keine dieser Verkehrsarten aus ideologischen Gründen benachteiligen. Für uns steht die Frage im Vordergrund, wie unsere Bürgerinnen und Bürger von einem Punkt der Stadt an einen anderen Punkt gelangen können und wie man dafür, egal ob die Strecke zu Fuß oder mit einem Verkehrsmittel zurückgelegt wird, die optimalen Voraussetzungen schaffen kann.

Hierzu werden wir ein Konzept für die gesamte Stadt und für alle Verkehrsarten erstellen.

Wir werden den desaströsen Zustand unserer Straßen und Wege konsequent beseitigen.

Wir wollen einen vernünftigen Ausbau und eine vernünftige Unterhaltung des kommunalen Straßennetzes für alle Verkehrsarten sowie effiziente Angebote im öffentlichen Personennahverkehr.

Im Einzelnen bedeutet dies:

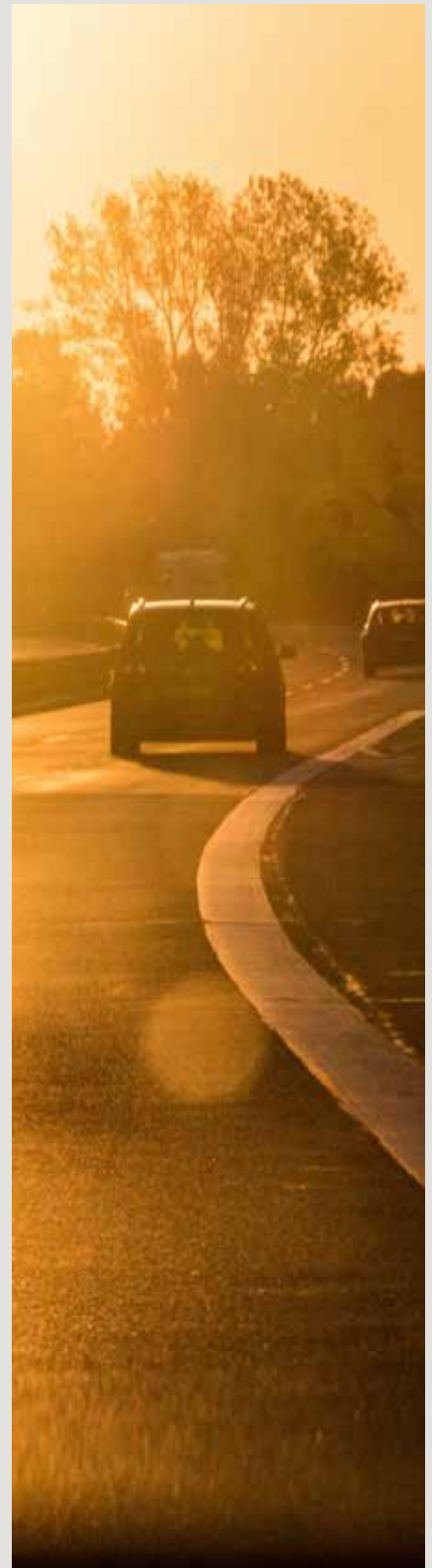
Wir werden die Radialstraßen in Bochum in ihrer Leistungsfähigkeit erhalten. Herner Straße, Dorstener Straße, Alleestraße, Wattenscheider Hellweg, Hattinger Straße, Königsallee, Universitätsstraße, Wittener Straße und Castroper Straße sind Lebensadern für die Wirtschaft in unserer Stadt. Sie sind besonders wichtig für den Einzelhandel in der Innenstadt. Die Leistungsfähigkeit dieser Straßen ist ein wichtiges Kriterium bei allen Maßnahmen der Verkehrsregelung.

Wir wollen Verkehrsstaus durch Verkehrsverflüssigung (z.B. intelligente Ampelsteuerung) und optimales Baustellenmanagement möglichst abbauen und damit sowohl eine Senkung des Spritverbrauches und die Reduktion von Emissionen erreichen, als auch das Ausweichen von Verkehren auf sogenannten „Schleichwegen“, vor allem in Wohngebiete, verhindern.

Wir wollen Umladestationen einrichten, um zu erreichen, dass die Innenstadt möglichst von Schwerverkehren entlastet wird.

Wir werden Tempo-30-Zonen in reinen Wohnstraßen ohne Verbindungsfunktionen weiter ausbauen.

Wir werden das Straßendecken-Programm weiter aufstocken, den Investitionsstau der letzten Jahre abbauen und das Programm mit Prioritäten finanziell besser ausstatten.





Wir werden die Straßen regelmäßig sanieren, um grundlegende Instandsetzungen zu vermeiden. Dadurch werden wir die Heranziehung der Anwohner zu Kommunalabgaben vermeiden.

Wir werden ein umfassendes Verkehrskonzept für den südlichen Teil der Stadt (Stadtbezirke Mitte, Süd und Südwest) zur Anbindung der Hochschulen und des Kemnader Sees erstellen und die sich in diesem Rahmen ergebenden Maßnahmen umsetzen.

Wir werden bereits jetzt mit Ausbauplanungen im öffentlichen Personennahverkehr beginnen, um die von der Bundesregierung ab 2025 bereitgestellten Mittel – beispielsweise zum Ausbau der Stadtbahn – zu nutzen, um die Klimaschutzziele auch nach 2030 erreichen zu können. Wir setzen für den Klimaschutz auf ein attraktives Nahverkehrsangebot, das zum Umsteigen einlädt. Wir setzen uns für eine Verbesserung der Bahnverbindung zwischen Bochum-Dahlhausen und Essen ein.

Wir werden bei der Neuanlage von Verkehrswegen auf eine Trennung der Verkehrsträger (motorisierter Verkehr/ Fahrrad-/ Fußverkehr) achten.

Wir wollen den Radverkehr in Bochum so ausbauen, dass er die Erfordernisse für Berufspendler, Schulkinder und Freizeitfahrer erfüllt. Wir wollen das Bochumer Radwegenetz so ausbauen, dass es gefahrlos genutzt werden kann und mit dem regionalen und landesweiten Wegenetz verknüpft ist.

Wir werden als erstes das Radwegenetz so ausbauen, dass Kinder, Schüler und Familien, Kitas und Schulen von ihren Wohnquartieren aus möglichst gefahrlos erreichen können.

Wir werden Ladestationen und Fahrradparkplätze/ Fahrradboxen entlang des Radwegenetzes an zentralen Stellen, wie zum Beispiel Schulen, Kitas, Bahnhöfen, Bushaltestellen und anderen öffentlichen Orten errichten.

Wir werden Ladestationen für E-Bikes, Pedelecs und Elektroautos an zentralen Orten errichten, verbunden mit existierender Radinfrastruktur und an touristisch interessanten Stellen, wie beispielsweise dem Deutschen Bergbaumuseum und dem Ruhrtal.

Wir werden mit kommunalen Möglichkeiten die Nutzung von Kraftfahrzeugen mit alternativen Antrieben (wie z. B. Elektrofahrzeuge, Fahrzeuge mit Wasserstoff/Brennstoffzelle) unterstützen. Dafür werden wir u.a. die (Lade-) Infrastruktur deutlich verbessern und Vergünstigungen für Tarife etc. einführen. Wir wollen den Radschnellweg RS1, die Erzbahntrasse und den Springorum-Radweg besser ins Fahrradwegenetz einbinden und für eine bessere Anbindung an die Ortszentren sorgen.

Wir wollen den Ausbau der Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs von Langendreer zur Ruhr-Universität sowie die Anbindung des Hochschulbereiches an das Mark 51⁰⁷-Gelände.

Wir wollen die U35 bis Recklinghausen oberirdisch fortführen und die Linie 308 / 318 bis Castrop-Rauxel verlängern.

Wir werden uns, als Pilotprojekt, für einen stündlichen Nachtbetrieb auf der U35 einsetzen. Sollte sich dies bewähren, werden wir ein durchgehendes Nachtangebot auch auf andere Linien ausweiten.

Wir wollen die Linien 302 / 305 / 310, wie ursprünglich geplant, stadtauswärts bis zur Mettestraße unterirdisch weiterführen, um damit im Zentrum von Altenbochum ausreichend Platz für eine Neuordnung der Verkehrsarten ohne Einschränkung der Leistungsfähigkeit der Wittener Straße zu gewinnen.

Wir wollen die U35 im Drei-Minuten-Takt von der Rensingstraße zur Ruhr-Universität fahren lassen und die 306 / 316 im 7½-Minuten-Takt nach Wanne-Eickel Hauptbahnhof.

Wir wollen in Bochum einen Modellversuch „Bus auf Anforderung“ durchführen, um so zu testen, ob wir für Randbereiche und verkehrsarme Zeiten eine Angebotsverbesserung erreichen können.

Wir werden im Bereich der Hochschule Bochum die Errichtung eines Pendler-Parkhauses prüfen, um durch die Nutzung der U35 ein optimales Angebot für Berufspendler in Richtung Innenstadt zu schaffen.

Wir werden einen Stellplatz für Wohnmobil-Touristen schaffen.

Wir wollen im Bereich des Hauptbahnhofes weitere Stellplätze für Reisebusse zur Verfügung stellen. Die Haltestelle für Reise- und Fernbusse an der Wittener Straße werden wir modernisieren und ansprechend mit Aufenthaltsqualität ausstatten.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch der Bahnhof Wattenscheid ein Systemhalt des RRX - mit vier Halts pro Stunde und Richtung - wird, um den Pendlern in Zukunft ein noch attraktiveres ÖPNV-Angebot zu bieten.

Wir wollen den Bahnhof Wattenscheid und den Haltepunkt Wattenscheid-Höntrop samt Umfeld ausbauen. Dazu gehört auch ein Verkehrskonzept, das ausreichend Parkraum für PKW-Bahnpendler vorsieht.



Wir werden die Parkgebühren maßvoll gestalten, einen Brötchentarif einführen und die Möglichkeiten für Anwohnerparken verbessern.

Wir werden die Schwimmbücke in Dahlhausen dauerhaft offenhalten und für eine rechtzeitige Erneuerung sorgen, damit diese wichtige Verbindung nicht erneut unterbrochen wird.

Wir wollen zusammen mit unseren Nachbarkommunen ein regionales Angebot an Parkplätzen für LKW schaffen, auf denen diese während der Ruhezeiten der Fahrer geordnet parken können.

Wir sprechen uns klar für die Engpassbeseitigung des Ruhrschnellweges (A40) durch die Fortführung des sechsspurigen Ausbaus, auch auf Bochumer Stadtgebiet, aus.

Wir garantieren, dass auch zukünftig für jeden Verkehrsteilnehmer die Innenstadt und die Stadtteilzentren erreichbar bleiben. Eine autofreie Innenstadt oder Stadtteile wird es mit der CDU nicht geben.

Schule

wird vor Ort gemacht

Für die CDU ist Bildung der Schlüssel für individuelle Lebenschancen. Für die CDU sind Bildung und Erziehung untrennbar miteinander verbunden. Sie müssen Menschen befähigen, ihr Leben selbständig und verantwortlich zu gestalten, Rechte wahrzunehmen und Pflichten zu übernehmen. Die CDU-Schulpolitik für Bochum will erreichen, dass junge Menschen zur Selbstbestimmung in sozialer Verantwortung befähigt werden. Auch wenn Schulpolitik, vor allem was die Bildungsinhalte anbetrifft, vorrangig Landespolitik ist, hat Bochum als Kommune und Schulträger dennoch eigene Handlungs- und Gestaltungsspielräume. Als CDU wollen wir in Bochum eine Schulpolitik, die unseren Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern eine möglichst umfassende und optimale Bildungslandschaft anbietet.

Um Betreuungswünschen der Eltern zu entsprechen, wollen wir erreichen, dass es möglichst in jeder Schulform ein Ganztagsangebot gibt. Dabei soll in einem ersten Schritt an einer der beiden Hauptschulen ein Ganztagsangebot geschaffen werden.

Wir wollen neben einem schulischen Ganztagsangebot in allen Schulformen und für alle Schultypen eine Ganztagsbetreuung auf einem einheitlich hohen Qualitätsstandard und möglichst ohne Elternbeiträge für die eigentliche Betreuungsleistung.

Wir wollen die Schulvielfalt gewährleisten. Deshalb stehen wir auch in Bochum für ein gegliedertes, vielfältiges und leistungsorientiertes Schulsystem. Hierzu zählen für uns neben wohnortnahen Grundschulen der bedarfsgerechte Erhalt von Haupt-, Real- und Sekundarschulen sowie Gymnasien. Dies gilt sowohl für den Erhalt von Förderschulen als auch für Privat- und Ersatzschulen, um Schülerinnen und Schülern die für sie am besten passende Schulbildung zu bieten.

Wir sind als CDU Bochum der Meinung, dass die in den letzten Jahren erfolgten Schließungen von Grundschulen teilweise rückgängig gemacht werden sollen und ehemalige Standorte wiederzubeleben sind.

Als CDU wollen wir die Inklusion im schulischen Bereich weiter ausbauen, gleichzeitig aber die Wahlmöglichkeit für Eltern und Schülerinnen und Schüler durch ein breites Angebot an Förderschulen erhalten.

Wir werden eine zügige Instandsetzung aller Schulgebäude und Außenanlagen sicherstellen. Dies betrifft insbesondere die Beseitigung der Defizite beim Brandschutz, bei der energetischen Sanierung, vor allem aber bei den sanitären Anlagen. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass es hier, insbesondere bei den Schultoiletten und bei Handwaschmöglichkeiten, erhebliche Defizite gibt. Wir werden daher für ausreichend Möglichkeiten zur Handhygiene sorgen.





Wir werden eine faire Behandlung aller Schulen und Schulformen im Hinblick auf die Betreuungsangebote, die Sachmittel und die sonstige Ausstattung sicherstellen. Bei der Modernisierung werden wir auch ein besonderes Augenmerk auf die Ausstattung der Berufskollegs richten.

Wir wollen das Schulschwimmen wieder stärken und möglichst viele Lehrschwimmbecken im betriebsfähigen Zustand vorhalten.

Wir wollen den Schulsport fördern, indem wir für eine kontinuierliche Sanierung und Instandhaltung der Turnhallen sorgen werden.

Zu einer modernen Schule gehört für uns als CDU nicht nur deren Ausstattung mit modernsten technischen Mitteln und aktuellem Know-how, sondern auch die Möglichkeit, diese Mittel auch zu nutzen. Wir werden daher alle Schulen bis spätestens Dezember 2021 mit einem Glasfaseranschluss oder einem vergleichbar leistungsfähigen Netzanschluss ausstatten und sukzessive durch die angemessene Ausstattung mit mobilen Endgeräten eine sinnvolle Verzahnung von analogem und digitalem Lernen ermöglichen. Nur so ist gewährleistet, dass unsere Schulen in der Lage sind, unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Wir wollen die bestehenden Angebote beim Schulessen dadurch optimieren, dass schon im Rahmen der Ausschreibung für den Caterer gesundes Essen im Sinne von kindgerechter vollwertiger Ernährung als Ausschreibungskriterium ausdrücklich Berücksichtigung finden soll. Grundlage hierfür sind mindestens die Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung.

Öffentliche Sicherheit und Ordnung

werden vor Ort gemacht

Für uns als CDU ist die öffentliche Sicherheit und Ordnung ein unverzichtbarer Bestandteil einer guten Wohn- und Lebensqualität in Bochum. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf, sich in unserer Stadt sicher zu fühlen. Kriminalität und Verwahrlosung auf öffentlichen Plätzen und Straßen müssen konsequent bekämpft und unterbunden werden. Dafür kommt es vor allem auf eine gute Personalausstattung des kommunalen Ordnungsdienstes, aber auch auf eine gelebte Zusammenarbeit mit der Polizei und allen anderen Akteuren im Rahmen der kommunalen Ordnungspartnerschaft an. Für uns als CDU gehören dabei Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum untrennbar zusammen. Verfallene, unzureichend beleuchtete und verdreckte Bereiche ziehen Kriminelle und Kriminalität an. Es entstehen Angsträume, die durch Beleuchtung, Reinigung und andere Maßnahmen wieder zu lebenswerten Räumen in unserer Stadt werden müssen.

Als CDU werden wir daher die Personalstärke des städtischen Ordnungsdienstes deutlich erhöhen.

Wir werden auf Ausstattung und Ausbildung der Mitarbeiter des Ordnungsdienstes großen Wert legen und die Rechte des städtischen Ordnungsdienstes durch gezielte Veränderung städtischer Satzungen stärken.

Wir wollen als CDU sicherstellen, dass für die städtischen Ordnungskräfte alle Voraussetzungen für einen wirkungsvollen Durchgriff und Vollzug vorliegen.

Wir wollen zusammen mit der Polizei die Präsenz und die Zahl der Streifen, also die sichtbare Anwesenheit von Polizei und Ordnungsdienst im öffentlichen Raum, deutlich erhöhen.

Wir werden das Problem alkoholisierter und anderer lagernder Personengruppen entschlossen angehen und uns dafür einsetzen, dass potenzielle Brennpunkte stärker und öfter kontrolliert werden.

Zur Kontrolle gehört für uns auch die Installation von Video-Überwachungssystemen an potenziellen Brennpunkten.

Wir werden dafür sorgen, dass in der Stadtplanung Aspekte der Kriminalitätsprävention stärker beachtet werden, um Angsträume zu vermeiden und vorhandene Problempunkte zu beseitigen.

Als CDU werden wir für eine ausreichende, jahreszeitlich angemessene Beleuchtung im öffentlichen Raum sorgen, wobei auch flexible Beleuchtungsmodelle zum Einsatz kommen sollen.

Wir werden illegale Farbschmierereien jeder Art entschlossen bekämpfen und schnellstmöglich entfernen lassen.



Wir werden, wie andere Kommunen im Ruhrgebiet auch, ein Programm zum Umgang mit Schrottimmobilien auflegen, damit kriminelle Schwerpunkte in deren Umfeld gar nicht erst entstehen können.

Als CDU wollen wir im Rahmen der Kriminalitätsprävention alle Bereiche und sämtliche kommunalen Akteure einschließlich der freien Träger einbeziehen, um einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen.



Kultur

wird vor Ort gemacht

Ein gutes und vielfältiges Kulturangebot ist ein wichtiger Teil der Stadtentwicklung und stärkt die Lebensqualität in unserer Stadt. Vielfalt ist Ausdruck urbanen Lebens. Kulturelle Attraktivität ist ein wichtiger Standortfaktor. Eine interessante Kulturlandschaft strahlt über die Stadtgrenzen hinaus, wirbt für Bochum, macht unsere Stadt lebenswert und zieht Gäste an. Sie wirkt außerdem positiv im Wettbewerb um die besten Köpfe und die Ansiedlung neuer Unternehmen. Die Kulturstadt Bochum ist mit den vielen kulturellen Einrichtungen und Initiativen zentraler Teil der Kulturmetropole Ruhr. Deswegen denken wir an Kultur in unseren Stadtteilen und Stadtbezirken, in der Gesamtstadt und auch darüber hinaus in der Metropole Ruhr.

Für uns als CDU ist die Vernetzung von Kultureinrichtungen in der Stadt und in der Region besonders wichtig.

Wir werden insbesondere Initiativen unterstützen, die Verbindungen zwischen den Kulturschaffenden und zwischen den Kultureinrichtungen aufbauen und weiterentwickeln wollen und gemeinsame Projekte initiieren.

Wir wollen kulturelle Einrichtungen und Initiativen ideell und finanziell, aber auch durch Sachleistungen unterstützen.

Wir werden die thematische Vielfalt der Bochumer Kulturszene und die Breite der Beteiligten mit verschiedenen Trägerschaften erhalten und versuchen, weiter auszubauen.

Wir wollen neue Einrichtungen und Initiativen in besonderer Weise unterstützen.

Für uns als CDU ist die zweijährige Vertragsfinanzierung nur ein erster Schritt zur Stärkung der freien Kulturszene. Weitere müsse - in enger Abstimmung mit den Beteiligten - folgen.

Wir wollen, dass die im Stadtgebiet befindlichen Kunstwerke und Landmarken im attraktiven Zustand erhalten werden. Dazu gehört neben der notwendigen Pflege und Instandhaltung auch die Prüfung und Gestaltung des unmittelbaren Umfeldes. Wenn sich die räumliche Umgebung nachteilig ändert, muss aus unserer Sicht auch eine mögliche Verlegung von Kunstwerken in Betracht gezogen werden.

Wir wollen für das Schauspielhaus und die Bochumer Symphoniker Rahmenbedingungen schaffen, die ihnen ermöglichen, ihr Niveau weiter auszubauen und damit den Ruf Bochums als herausragende Kulturstadt weiter zu festigen.

Wir wollen, dass in Bochum, als Stadt des Buches, dem Buch und der Literatur ein höherer Stellenwert eingeräumt wird, als dies bisher der Fall ist. Das neue Haus des Wissens mit der VHS und der Stadtbücherei soll zur Keimzelle einer Entwicklung und Förderung der Literatur im Allgemeinen und des Buches im Besonderen entwickelt werden.



Wir wollen die Spielorte in der freien Natur (z.B. die Freilicht- und Waldbühne) als besonderen Bestandteil der Bochumer Kulturlandschaft erhalten und fördern.

Wir wollen ein Kulturangebot schaffen, das insbesondere Kindern und Jugendlichen einen leichten Zugang zu kulturellen Einrichtungen und Initiativen ermöglicht.

Wir werden Initiativen ergreifen und unterstützen, die Kinder und Jugendliche an die Kultur heranführen.

Wir wollen das Bochumer Stadtarchiv einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen, da für uns auch die eigene Geschichte unserer Stadt zur kulturellen Identität gehört.

Wir wollen, dass das Stadtarchiv stärker in die Öffentlichkeit geht und insbesondere Programme für junge Menschen entwickelt, damit den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit deutlich gemacht wird, mit Hilfe des Archives ihr historisches Wissen über die Entwicklung unserer Stadt und ihrer vielen Stadtteile zu vertiefen.

Wir wollen sicherstellen, dass Preise und Entgelte sozialverträglich gestaltet sind. Für uns ist die Teilnahme am kulturellen Leben ein unverzichtbarer Bestandteil des Miteinanders in unserer Stadt.

Wir wollen die Zuständigkeit für den Denkmalschutz federführend dem Dezernat Kultur zuordnen. Baudenkmäler gehören zum kulturellen Erbe unserer Stadt, das es zu erhalten gilt. Das sollte auch durch die Zuständigkeit zum Ausdruck kommen.

Wir werden den Denkmalschutz personell verstärken und die Mittel für die Unterhaltung und Restauration bestehender Denk- und Mahnmale deutlich erhöhen.



Umwelt- und Klimaschutz in Bochum ist uns als CDU ein besonderes Anliegen. Dabei geht es nicht nur um unser eigenes Wohl, sondern auch um die Verantwortung für nachfolgende Generationen. Auf unserer Agenda stehen dabei sowohl eine angemessene Flächeninanspruchnahme, die energetische Gebäudesanierung, Maßnahmen zum Erhalt der biologischen Vielfalt, die Pflege unserer Kulturlandschaft, die Grund- und Trinkwassersicherheit, Maßnahmen und Programme zur Abfallvermeidung, eine umweltschonende Abfallentsorgung sowie der Schutz vor Emissionen (Lärm, Abgase, etc.) aller Art.

Wir werden den Baumbestand innerhalb der Stadt wieder erhöhen. Wir wollen, dass Baumpflege Vorrang hat vor Baumfällungen. Wir wollen, dass die Stadtverwaltung in der Pflicht ist, für gefälltte Bäume Nachpflanzungen vorzunehmen, die für den Bürger nachvollziehbar sind.

Wir werden Baumpflanzinitiativen fördern, statt die Bürger mit einer aufwändigen Baumschutzsatzung zu gängeln, die zwar in den Hausgärten gilt, auf den großen Flächen jedoch nicht. Wir setzen uns für neue Formen städtischen Grüns, etwa von Kleingärtnerei und urbaner Landwirtschaft, für nutzbare Streuobstwiesen und Pflückangebote ein und werden diese fördern.

Wir werden ein kommunales Förderprogramm für Dachbegrünungen, Dachgärten und Urban Gardening schaffen. Gründächer schützen die Natur, da sie gut für Insekten und Bienen sind und das städtische Klima verbessern. Bürgerinnen und Bürger sollen stärker finanziell unterstützt werden, wenn sie Gründächer, Dachgärten oder Urban Gardening betreiben.

Wir werden in die vernachlässigte grüne Infrastruktur unserer öffentlichen Parkanlagen investieren und insbesondere den Stadtpark, den Stadtgarten sowie den Rechner Park erneuern.

Wir werden weitere Standorte für Abfallbehälter im gesamten Stadtgebiet prüfen.

Wir setzen uns für die weitere Abkopplung versiegelter Flächen, zum Beispiel von Schulhöfen, von der Regenwasserkanalisation zum Zwecke der Versickerung ein und werden ein kommunales Programm zur Unterstützung der Begrünung oder Solarnutzung von Dächern von Privat- und Gewerbeimmobilien auflegen. Als Stadt werden wir hier mit gutem Beispiel vorangehen und alle städtischen Dächer, die für die eine oder andere Nutzung geeignet sind, entsprechend nutzen.

Wir wollen die Renaturierung von Bachläufen fortführen, auch in den Stadtteilzentren.

Wir werden die Bildung im Umweltbereich durch Naturschutzvereine, Waldschule, Angelvereine, Kreisjägerschaft sowie in Schulen fördern.



Wir wollen neue Brunnenanlagen, auch in den Stadtteilen und Siedlungsgebieten, errichten und fördern. Alte Brunnenanlagen wollen wir erneuern, um so für ein gesünderes Kleinklima zu sorgen.

Wir werden die Kleingärtner und Kleingartenvereine gezielt fördern. Wir wollen, soweit der Bedarf besteht, möglichst weitere Flächen für Kleingärtner zur Verfügung stellen.

Wir wollen auch in Bochum ein Schaufenster zur Internationalen Gartenbauausstellung IGA 2027 errichten.

Wir wollen eine preiswerte und umweltgerechte Müllentsorgung, wobei wir die Eigenkompostierung fördern und das Angebot zur „grünen“ oder „braunen“ Tonne als freiwillige Ergänzung erhalten wollen.

Wir werden die Sammelhöfe in allen Stadtbezirken auf einem hohen Stand erhalten und gleichzeitig gegen unerlaubte Abfallbeseitigung und wilde Müllkippen zeitnah und entschlossen vorgehen.

Um das Entstehen von wilden Müllkippen im Bereich der Standorte für Sammelcontainer zu verhindern, wollen wir Abfallpatenschaften für diese Standorte fördern.

Wir wollen öffentliche Toilettenanlagen ausbauen, vorhandene erhalten und zusätzliche, etwa auch im Bereich von Spielplätzen, errichten.

Wir werden entschieden gegen Farbschmierereien auf öffentlichen Flächen vorgehen. Durch geeignete Maßnahmen wollen wir Farbschmierereien vorbeugen und diese unverzüglich beseitigen. Wir werden private Eigentümer bei der Beseitigung von Farbschmierereien beraten und finanziell unterstützen. Von den Strafverfolgungsbehörden erwarten wir energisches Vorgehen.

Wir wollen die Brennstoffzellentechnologie und die Erdwärme fördern, auch als regionale Wirtschaftsförderung und mit den in unserer Stadt ohnehin vorhandenen Kompetenzen aus der Bergbauvergangenheit. Wir werden dies auch als quartierbezogene Nahversorgungslösung fördern.

Wir werden einen Lenkungskreis „neue Antriebstechnologie“ als Ansprechpartner für alle relevanten Akteure errichten.

Wir wollen mit gezielten Maßnahmen die energetisch sinnvolle Altbausanierung unterstützen.

Wir wollen im Bereich des Friedhofswesens alle Friedhofsstandorte erhalten, indem wir Einrichtungen konzentrieren, zum Beispiel: Friedhofsverwaltung und Trauerhallen oder auch Standorte auf andere Träger übertragen.

Als CDU wollen wir eine Vielfalt an Bestattungsformen und Modellen zur Grabpflege ermöglichen, ein preiswertes Angebot für Erdbestattungen erreichen und gleichzeitig die starke Nachfrage nach Feuerbestattungen und Kolumbarien bedienen.

Wir werden den Lärmschutz durch weitere Förderung von Lärmschutzfenstern, den Einbau von Flüsterasphalt und eine Kampagne zur Lärmvermeidung vorantreiben.

Als CDU fordern wir für den sechsspurigen Ausbau der A 40 und der A 43 im Stadtgebiet das gleiche hohe Lärmschutzniveau, wie beim Ausbau der A 40 im Bereich Bochum-Wattenscheid.

Solide Finanzpolitik

wird vor Ort gemacht

Solide Stadtfinanzen sind das Fundament des Erhalts sozialer und kultureller Standards, aktiver Gestaltung und Entwicklung in unserer Stadt. Jeder Euro, den wir für Kreditzinsen ausgeben müssen, fehlt uns für Investitionen in wachsende soziale, demographische und kulturelle Aufgaben sowie für den dringenden Erhalt und die Modernisierung unserer Infrastruktur. Gerade die Corona-Krise lehrt, dass es wichtig ist, über einen Puffer für besondere, unerwartete Entwicklungen zu verfügen.

Besonders schädlich sind dabei im kommunalen Bereich die sogenannten „Kassenkredite“, die man am ehesten mit dem Dispositionskredit auf dem eigenen Konto vergleichen kann.

Auch wenn der Haushalt nach kommunalen Regeln als ausgeglichener Haushalt ausgestellt war, bedeutet das keineswegs eine „schwarze Null“. Tatsächlich sieht der aktuell gültige Haushaltsplan für das Jahr 2020 eine Netto-Neuverschuldung von 116,81 Mio. Euro und für 2021 eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von 95,39 Mio. Euro vor.

Die CDU Bochum strebt mittelfristig die „schwarze Null“ an. Die rund 28 Mio. Euro jährliche Entlastung im Rahmen der Hilfe zur Unterbringung durch den Bund, sind eine wirkungsvolle und nachhaltige Hilfe auf dem Weg zu diesem Ziel.

Wir werden die unverantwortliche Entwicklung bei Kassenkrediten stoppen und für Haushaltsdefizite klarere Regeln aufstellen.

Wir wollen, dass Haushaltsdefizite (Nettokreditaufnahmen) künftig ausschließlich durch Investitionen begründet sind, die Bochum im Wettbewerb mit den Städten und Regionen Europas zukunftsfähig machen.

Wir wollen durch Investitionen den Verzehr des Eigenkapitals stoppen.

Wir wollen eine durchgreifende Modernisierung der Verwaltungsstrukturen und Verwaltungsprozesse. Wir wollen dabei die Potentiale der Digitalisierung nutzen und eine von Bürgern, Verwaltung und Politik gemeinsam getragene, konsequente Überprüfung aller Ausgaben.

Wir werden ein Personalentwicklungskonzept auflegen, mit dem tatsächlich sichergestellt wird, dass ausreichend qualifiziertes Personal für die Erledigung städtischer Aufgaben zur Verfügung steht.

Wir werden dafür eintreten, dass die Stadt in Immobilien, die sie für langfristige, städtische Nutzungen benötigt, unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten selbst investiert und diese nicht anmietet.

Wir werden nicht mehr benötigte Liegenschaften ohne stadthistorische Bedeutung verkaufen oder verpachten.





Wir wollen, trotz der Auswirkungen der Corona-Krise, bis 2024 nicht nur einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen, der keine Netto-Neuverschuldung mehr ausweist, wir werden bis dahin auch den Gewerbesteuersatz um mindestens 100 Punkte senken, die Beteiligung der Anlieger bei Straßenerneuerungen sozialverträglich reduzieren und andere kommunale Steuern nicht erhöhen.

Als CDU werden wir außerdem sicherstellen, dass die Änderungen bei der Grundsteuer nicht zu Mehrbelastungen führen.

Die Hundesteuer werden wir senken.

Wirtschaft und Stadtentwicklung

werden vor Ort gemacht

Stadtentwicklung und Wirtschaftsentwicklung sind Querschnittsaufgaben in der Kommunalpolitik. Alle Politikfelder haben Einfluss auf die Zukunftsgestaltung unserer Stadt. Als CDU wollen wir die Attraktivität unserer Stadt steigern und damit in Bochum Wachstum ermöglichen. Insbesondere wollen wir sicherstellen, dass möglichst viele der mehr als 60.000 Studenten, die an unseren acht Hochschulen studieren, auch in Bochum eine Perspektive, sowohl für ihre berufliche als auch ihre private Zukunft, finden.

Wir werden die Gewerbesteuer als einen wichtigen Standortfaktor für den Erhalt und die Gewinnung von Arbeitsplätzen um 100 Punkte senken.

Wir wollen durch gezielte Aufbereitung von Altflächen, aber auch durch die Ausweisung von neuer Flächen, ausreichend Möglichkeiten zur Ansiedlung von Arbeitsplätzen schaffen.

Durch gezielte Förderung wollen wir vor allem mittelständische Unternehmen und Start-Ups für eine Ansiedlung in Bochum gewinnen.

Die Hochschulen, Forschungseinrichtungen und der Gesundheitscampus sind eine gute Ausgangsbasis für die Ansiedlung oder Gründung neuer Unternehmen. Als CDU werden wir die Zusammenarbeit mit der Stadt weiter vorantreiben und neue Plattformen auch für eine Kooperation mit weiteren Akteuren schaffen.

Wir werden ein gezieltes Programm zur Stärkung der Innenstadt auflegen, das aufgrund der Corona-Krise eine besonders aktuelle Bedeutung bekommen hat. Dabei steht für uns vor allem die gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln, aber auch die Schaffung einer hohen Aufenthaltsqualität besonders im Fokus.

Wir werden die von uns geforderte und vom Rat beschlossene Errichtung von zwei dauerhaften Spielplätzen im Kernbereich der Innenstadt unverzüglich umsetzen.

Durch ein verbraucher- und nutzerbezogenes Betriebs- und Nutzungskonzept werden wir sicherstellen, dass die Markthalle und das Haus des Wissens sich zu einem neuen Publikumsmagneten in der Innenstadt entwickeln, der einen Beitrag zur weiteren Belebung leistet.

Wir werden den gesamten Bereich südlich des Hauptbahnhofes einschließlich des Buddenbergplatzes sanieren und so neu gestalten, dass dort eine Aufenthaltsqualität entsteht, die auch außerhalb von Markttagen zum Verweilen einlädt.

Wir werden im Innenstadtbereich durch verstärkte Kontrollen und gezielte Flächenverbote für ein höheres Sicherheitsgefühl und damit auch für eine höhere Aufenthaltsqualität sorgen.





Wir werden als CDU ein Programm auflegen mit dem Ziel, alte Wohnungsbestände in der Innenstadt und den Stadtteilzentren zu sanieren und aufzuwerten. Das Programm soll auch Grundlage zur Akquisition von Städtebauförderungsmitteln sein.

Wir werden zusätzliche Programme zur Modernisierung, Fassadenattraktivierung und zur Beseitigung von Schrottimmobilien schaffen und bereits vorhandene Programme mit zusätzlichen Mitteln ausstatten.

Wir werden den Bedarf an neuen Flächen für Wohnraum durch die Reaktivierung von Altflächen aber auch durch die Ausweisung von Neuf Flächen decken. Zur möglichst flächenschonenden Schaffung neuen Wohnraumes werden wir ein gezieltes Programm zur Nachverdichtung auflegen.

Wir fördern in der Baulandpolitik die Bildung von Wohneigentum, insbesondere für junge Familien und sorgen neben der Erstellung von Sozialwohnungen auch für ein Angebot von Wohnungen für den gehobenen Bedarf.

Wir wollen die Akzeptanz alternativer Wohnkonzepte für Singles und Senioren durch die Ausweisung von Flächen zur Bebauung mit Mikro-/Minihäusern testen. Damit könnte dem Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum entsprochen und ein innovativer Beitrag zur Verringerung des Flächenverbrauches in Bochum geleistet werden.

Wir werden alle Gewerbegebiete bis Ende 2022 mit einem Glasfaseranschluss oder einem vergleichbar schnellen Internetanschluss versorgen.

Wir werden im Rahmen der Bauleitplanung sicherstellen, dass alle Verkehrsarten ausreichend berücksichtigt werden und die Ausweisung von Abstellmöglichkeiten für PKW, LKW und Fahrräder nicht nach ideologischen Vorstellungen, sondern bedarfsgerecht erfolgt.

Wir wollen Handwerk und Wirtschaft und damit auch die dort vorhandenen Arbeitsplätze weiter fördern. Hier gilt es, insbesondere auch die Chancen als bedeutender Hochschulstandort zu nutzen. Wir werden deshalb eine kommunale Plattform schaffen, um vor allem klein- und mittelständische Betriebe stärker mit den Hochschulen zu vernetzen.

Wir werden Schwarzarbeit konsequent bekämpfen. Schwarzarbeit gefährdet Arbeitsplätze und schadet den Unternehmen, die sich an die Regeln halten. Hierzu ist eine enge Kooperation aller zuständigen Behörden (Gewerbeaufsichtsamt, Ordnungsamt, Polizei und Zoll „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“) notwendig. Deshalb werden wir eine Arbeitsgruppe zur besseren Koordination aller zuständigen Behörden in der Stadtverwaltung installieren und das städtische Personal für Kontrollen erhöhen.

Integration

wird vor Ort gemacht

Das Ruhrgebiet und damit auch Bochum war über viele Generationen das Ziel von Zuwanderungen. Blickt man drei, vier oder fünf Generationen zurück, dann haben viele Menschen, die heute in unserer Stadt leben, einen Migrationshintergrund. Bei vielen von ihnen ist die Integration gelungen, es wurden aber gerade in den letzten Jahrzehnten auch viele Fehler aus falsch verstandener Toleranz oder durch fehlende Unterstützung gemacht.

Auch heute kommen Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen in unsere Stadt. Sie kommen, um hier zu leben und zu arbeiten oder schlicht weil sie ihr Heimatland verlassen mussten.

Als CDU wollen wir alle, die legal hier sind, willkommen heißen und denen, die länger oder dauerhaft bleiben dürfen, die Möglichkeit geben, sich in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Wir werden diejenigen, die über keinen gültigen Aufenthaltstitel verfügen, konsequent zurückführen, damit sich die kommunalen Anstrengungen auf diejenigen konzentrieren können, die länger hier bleiben dürfen.

Für die CDU ist fördern einerseits und fordern andererseits ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Integrationspolitik. Wir werden den Menschen die Möglichkeit geben sich zu integrieren, im Gegenzug aber auch von ihnen erwarten, dass sie ihren eigenen Beitrag dazu leisten.

Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Integrationswilligen den Zugang zur deutschen Sprache zu ermöglichen und ihnen, als Bestandteil der Integration, unsere Gesetze und Regeln nahebringen.

Als CDU wollen wir die Entstehung von Parallelgesellschaften verhindern. Wer nicht integrationswillig ist, kann daher auch auf Dauer nicht in unserer Stadt bleiben.

Wir werden zusätzliche Anlaufstellen in der Verwaltung schaffen, die im Rahmen der Integration in den Alltag über die hier üblichen Regeln des Zusammenlebens, die rechtliche Situation der Migrantinnen und Migranten, die Schulpflicht für ihre Kinder, die Gleichberechtigung von Frauen und weitere Fragen informieren.

Wir wollen die menschenwürdige Unterbringung von Migrantinnen und Migranten, unter anderem mit Hilfe von Integrationslotsen, sicherstellen.

Wir werden durch gezielte Steuerung bei der Vermittlung von Wohnraum verhindern, dass neue Quartiere entstehen, in denen überwiegend Personen mit identischem Migrationshintergrund leben und so das Entstehen lokaler Parallelgesellschaften verhindern.





Um die finanzielle Ausbeutung von Migrantinnen und Migranten zu verhindern, werden wir mit geeigneten Mitteln, auch durch Verstärkung des kommunalen Ordnungsdienstes, das Entstehen menschenunwürdiger Wohnverhältnisse, etwa in sogenannten Schrottimmobilien und dem Einsatz von Migrantinnen und Migranten als Schwarzarbeiter gegensteuern.

Wir wollen durch niederschwellige Angebote auch sicherstellen, dass Migrantinnen und Migranten gerade für ihre Kinder die notwendigen ärztlichen Untersuchungen und Impfungen in Anspruch nehmen.

Zur Förderung der Kinder werden wir zudem ein niederschwelliges und flexibles Bildungsangebot schaffen, das bei den Kindern ansetzt, die noch nicht die Voraussetzungen für den regulären Schulbesuch besitzen.

Als CDU streben wir eine langfristige Integration der arbeitsfähigen Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt, gemeinsam mit anderen Partnern, etwa durch beschäftigungsorientierte Qualifizierungsangebote, an. Hier wollen wir die bereits bestehenden Förderangebote ausbauen.

Für die CDU hat die ehrenamtliche Integrationsarbeit, die von Vereinen, Institutionen sowie Privatleuten geleistet wird, einen sehr hohen Stellenwert. Wir werden diese durch Beratung, Hilfestellung und zusätzliche finanzielle Förderung weiter unterstützen.

Gesundheit, Soziales und Generationen- gerecht

werden vor Ort gemacht

Als Partei der sozialen Marktwirtschaft haben soziale Prinzipien für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen denjenigen helfen, die sich selbst nicht helfen können. Dabei steht Hilfe zur Selbsthilfe an erster Stelle, denn wo dies möglich ist, ist damit eine langfristige Versorgung am besten garantiert. Gerade im Sozialbereich spielen auch ehrenamtliche Hilfen eine große Rolle, weshalb wir alle Leistungsfähigen in der Gesellschaft motivieren wollen, sich solidarisch für unser Gemeinwesen einzusetzen und daran mitzuwirken, dass Hilfe dort ankommt, wo sie dringend benötigt wird.

Die Corona-Krise hat uns allen gezeigt, welche Bedeutung ein funktionierendes Gesundheitssystem hat. Es gilt, daraus auch für die Kommune die notwendigen Schlüsse zu ziehen und entsprechend zu reagieren.

Wir werden alles Notwendige tun, um die bestehende Trägervielfalt zu erhalten und die erforderlichen Sozialleistungen - wo immer möglich - in Kooperation mit Kirchen und anderen freien Trägern erbringen.

Wir wollen ein möglichst breites und vielseitiges Angebot, bei dem allerdings auch Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkte zu berücksichtigen sind. Wir werden sicherstellen, dass bei der Vergabe von Aufträgen nicht das bloße Wirtschaftlichkeitsprinzip das entscheidende Vergabekriterium ist, sondern dass insbesondere ein Schwerpunkt auf der qualitativen Erledigung der ausgeschriebenen Aufgaben und dem Erhalt einer möglichst breiten Trägervielfalt Rechnung getragen wird.

Wir wollen mit zusätzlichen Maßnahmen der Gesundheitsprävention, insbesondere Präventionsprojekte in allen Lebensbereichen fördern und vor allem dort vorbeugen, wo ein höheres Gesundheitsrisiko besteht.

Wir wollen zusätzlich zu den Bemühungen auf Bundes- und Landesebene eine eigene kommunale Notreserve, insbesondere für Schutzkleidung und Masken aufbauen, um bei Versorgungsengpässen, insbesondere den ambulanten Versorgungsdienstleistern im Gesundheitswesen, kurzfristig helfen zu können. Denn die Corona-Krise hat deutlich gezeigt, dass es insbesondere für die Risikogruppen zusätzlicher Maßnahmen bedarf, um deren Schutz sicherzustellen.

Wir wollen den kommunalen Gesundheitsdienst modernisieren und zu einer fachgerechten Service- und Beratungseinrichtung ausbauen.

Wir werden den kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst stärken, ausbauen und mit der Jugendhilfe vernetzen.



Wir wollen Drogenprävention unter Einbeziehung von Familien, Schulen, Ausbildungsstätten, Betrieben und Freizeiteinrichtungen sowie für Drogenabhängige effektive Sozialtherapie und psychologische Betreuung vor Ort.

Wir wollen, vor allem für Schwerstmehrfachbehinderte, ein ausreichendes Angebot an beschützten Werkstätten und Wohnheimen.

Wir wollen zusammen mit den freien Trägern eine lokale Aufklärungs- und Informationskampagne für Eltern starten, mit dem Ziel, die Impfquote bei Kindern und Jugendlichen zu erhöhen.

Wir werden die Herausforderungen, die eine älter werdende Gesellschaft mit sich bringt, auf allen Ebenen berücksichtigen. Dies gilt insbesondere auch für Aspekte der Stadtplanung und der Verkehrsplanung.

Wir werden, neben der Förderung des sozialen Wohnungsbaus, die Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes an seniorengerechten Wohnungen sowie ambulanter und stationärer Pflege in allen Ortsteilen voranbringen. Wir legen dabei bewusst Wert auf eine gesunde, qualitative und preisliche Konkurrenz sowie den Wettbewerb zwischen den einzelnen Betreuungsformen. Um einen solchen angebotsgerechten Ausbau zu fördern, werden wir die verbindliche Pflegeplanung abschaffen.

Wir werden ein Programm auflegen, das durch Beratung, gegebenenfalls auch finanzielle Förderung, die Entwicklung von generationsübergreifendem Wohnen sowohl in Einzelobjekten als auch in Quartieren fördert.

Wir wollen als CDU auch neue Modelle des Wohnens im Alter, wie etwa den Senioren-campus in Herne, ausprobieren und werden dazu ein Modellprojekt in Bochum starten.

Wir werden, angelehnt an das Vorbild der Ehrenamtsagentur, eine Generationenagentur schaffen, mit dem Ziel, Seniorinnen und Senioren die dies wollen, bei ehrenamtlichen oder auch wirtschaftlichen Tätigkeiten in den Bereichen Schule/ Schulbetreuung, Familien/ Familienbetreuung, Ausbildungsbetreuung, Betreuung von Unternehmensgründern, etc. zu unterstützen. Die Agentur soll eine Plattform bilden, die Kontaktmöglichkeiten sowohl für den ehrenamtlichen als auch für den kommerziellen Bereich schafft. Ziel ist die generationsübergreifende Vernetzung aller Akteure.

Wir wollen als CDU die Betreuungsstellen für nicht sesshafte Erwachsene, obdachlose Kinder und Jugendliche ausbauen.

Wir werden vor allem für die betroffenen Kinder und Jugendlichen ein zusätzliches Programm mit besonderer pädagogischer Betreuung aufbauen und möglichst niederschwellige Angebote schaffen, die in Zusammenarbeit mit den darauf spezialisierten Einrichtungen die Rückkehr in ein sesshaftes Leben ermöglichen.

Wir werden die Krankenhäuser des Bochumer Modells unterstützen, um sicherzustellen, dass diese praxisnahe Form der Arztausbildung erfolgreich fortgesetzt werden kann.

Wir wollen mit den Bochumer Krankenhausträgern über die weitere Entwicklung der Krankenhäuser sprechen und etwaige Zusammenschlüsse, wenn gewünscht, kommunal begleiten und unterstützen.

Sport

wird vor Ort gemacht

Viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt betätigen sich sportlich. Sie setzen sich ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden für den Sport ein oder profitieren als Mitglied von einem der Sportvereine in Bochum. Für die CDU ist es Aufgabe und Anspruch einer Großstadt ein vielfältiges sportliches Angebot zu schaffen und aufrechtzuerhalten, das den Anforderungen des Individualsportes ebenso wie denen des Breiten- und Leistungssportes gerecht wird. Dazu gehört auch die Bereitstellung von Flächen und Anlagen für den Sport.

Wir wollen kurzfristig einen Sportstättenbedarfsplan erstellen, damit mittel- und langfristig ein passendes Angebot an Sportanlagen für alle Sportarten zur Verfügung steht.

Die Nutzung kommunaler Sportanlagen durch Vereine darf diese finanziell nicht überfordern. Wir wollen alle Möglichkeiten nutzen, um die Verwaltung und Pflege kommunaler Sportanlage durch Vereine sicherzustellen, auch um diese bei den Nutzungsentgelten zu entlasten.

Wir wollen auch den Individual- und Freizeitsport außerhalb von Vereinen weiter fördern. Die dafür vorhandenen Freizeit- und Erholungsflächen wollen wir stärker pflegen und unterhalten.

Wir werden bei geplanten Sanierungen von Grünflächen und Spielplätzen künftig immer auch die Möglichkeit der Schaffung öffentlicher sportlicher Angebote, etwa durch Installation von Sportgeräten, Streetball-Körben oder Boule-Plätzen prüfen.

Wir wollen zusätzliche Streetball, Skateranlagen, Tischtennisplatten und Trimm-dich-Pfade schaffen, für die, ebenso wie für die bisherigen Anlagen, eine kontinuierliche Wartung und Säuberung sichergestellt werden muss.

Wir werden alle städtischen Sportanlagen dahingehend überprüfen, ob sie auch für Menschen mit Handicap zugänglich sind. Wo dies nicht der Fall ist, werden wir im Zuge ohnehin anfallender Sanierungsarbeiten, wo immer möglich, für einen barrierefreien Zugang sorgen.

Wir wollen sicherstellen, dass Sportanlagen, die die besonderen Anforderungen an den Behindertensport erfüllen, über das ganze Stadtgebiet verteilt vorhanden und damit auch wohnortnah erreichbar sind.

Wir werden eine Initiative zur gezielten organisatorischen und finanziellen Unterstützung des Behindertensportes ergreifen.

Vereine und Sportler, die sich im nationalen und internationalen Wettbewerb messen, sind auch Botschafter und Aushängeschilder für unsere Stadt. Als CDU werden wir diese Vereine und Sportler daher besonders berücksichtigen, um sicherzustellen, dass ihnen keine Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen Standorten entstehen.





Als CDU werden wir daher dafür sorgen, dass Trainings- und Wettkampfstätten für den Leistungssport stets den neuesten Anforderungen entsprechen. Wir wollen sicherstellen, dass Vereine, die im professionellen oder semiprofessionellen Bereich agieren, ausreichend Trainingskapazitäten – auch im Vormittagsbereich – zur Verfügung haben.

Wir werden eine Leistungssportförderung in Bochum, beispielsweise durch ein Gutschriftenmodell für alle Nutzungszeiten, ähnlich dem im Jugendsport für Vereine bereits bestehenden Modell, einführen.

Als CDU Bochum setzen wir uns für die olympische Idee ein. Deshalb werden wir alles unternehmen, um in Kooperation mit den Vereinen vor Ort und dem Olympischen Sportbund den Olympiastützpunkt in Wattenscheid zu erhalten. Wir werden als CDU die Voraussetzungen dafür schaffen, dass Bochum sich bei einer Bewerbung der Region Rhein-Ruhr für die olympischen Sommerspiele daran beteiligt und sich als Sportstadt anbietet.

Die Vergabe von Sportstätten, die auch schulisch genutzt werden, soll künftig ausschließlich durch die Sportverwaltung erfolgen, wobei der Schulsport weiter gewährleistet bleiben muss und die Schulen damit das vorrangige Zugriffsrecht auf die entsprechenden Sportanlagen haben sollen.

Wir wollen den bestehenden Sanierungs- und Modernisierungstau in den Sportanlagen konsequent abbauen und eine planmäßige Sanierung der Sportanlagen sogar rechtzeitig garantieren, sodass diese bis zum Sanierungsbeginn vollumfänglich nutzbar sind.

Wir werden uns für die unverzügliche Errichtung eines neuen Bades in Höntrup, auf der Basis der vorgeschlagenen Variante 3 mit den bereits beschlossenen Ergänzungen, einsetzen.

Wir wollen insgesamt mehr Wasserflächen für alle Arten des Wassersportes, für Vereine und Privatpersonen zur Verfügung stellen.

Die CDU wird alle Schwimmbecken erhalten und instandsetzen, um neben dem Schulschwimmen auch möglichst viel Wasserzeit für Vereine, insbesondere für den Schwimmunterricht, zur Verfügung stellen zu können.

Wir werden zeitnah nach der Kommunalwahl einen runden Tisch aus Politik, Fachverwaltung, Vereinen, Feuerwehr und DLRG einrichten, um die Möglichkeit einer Flussbadestelle an der Ruhr und gegebenenfalls die stellenweise Aufhebung des generellen Badeverbotes zu prüfen.

Wir werden die Planungen einer zeitgemäßen multifunktionalen Sporthalle für den Vereinssport mit einer Zuschauerkapazität von mindestens 3.000 Plätzen und einer Option zu einer späteren Kapazitätserweiterung sowie entsprechenden Funktionsräumen zügig vorantreiben. Ziel ist, dass Bochum spätestens 2025 über eine entsprechende Sporthalle verfügt.

Ehrenamt

wird vor Ort gemacht

In unserer Stadt engagieren sich tausende von Menschen ehrenamtlich im Bereich des Sports, im sozialen und caritativen Bereich, in der Politik, in den Vertretungen von Wirtschaft und Handwerk, im kulturellen Bereich, in der Jugendhilfe und in vielen anderen Bereichen. Sie alle leisten einen großartigen gemeinnützigen Beitrag für die Gesellschaft.

Als CDU verstehen wir uns auch als Förderer der ehrenamtlichen Arbeit, wobei sich die Wertschätzung für das Ehrenamt nicht nur in der Unterstützung ehrenamtlichen Engagements durch unsere Partei und die Auslobung des CDU Bürgerpreises widerspiegelt, sondern sie fließt an vielen Stellen auch in unsere Politik in Bochum ein.

Wir wollen die Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in Bochum noch attraktiver gestalten und das Ehrenamt unmittelbar unterstützen und fördern.

Die Ehrenamtsagentur spielt bereits heute als Bindeglied zwischen ehrenamtlich Tätigen, Vereinen und Verwaltung eine wichtige Rolle. Ihre Arbeit wollen wir regelmäßig überprüfen und das Angebot, soweit notwendig, ausbauen und anpassen.

Wir werden im kommunalen Haushalt eine eigene Produktgruppe für die Ausstattung und das Programmangebot für die Bereiche schaffen, in denen die Stadt Bochum selbst als Träger für das Ehrenamt auftritt, wie zum Beispiel im Bereich der freiwilligen Feuerwehr oder der Jugendfeuerwehr. Wir wollen die Angebote hier für die Mitglieder attraktiv und konkurrenzfähig zu anderen Angeboten machen und insbesondere da, wo Freiwillige einen mitunter auch gefährlichen Dienst für die Gemeinschaft leisten, sicherstellen, dass ihre Ausrüstung stets auf dem neuesten Stand gehalten wird.

Wir wollen sicherstellen, dass Vereinen und Initiativen für ihr Ehrenamt und Engagement in den Stadtteilen Räume zur Verfügung stehen, in denen es kein entsprechendes Angebot in Form von Gaststätten oder eigenen Vereinsheimen gibt.

Wir werden uns für die Schaffung eines Ehrenamtskatasters einsetzen, damit Menschen, die sich engagieren wollen, die Möglichkeit haben, sich über die bestehenden Angebote zu informieren und das für sie passende Angebot zu finden.

Wir werden die Ehrenamtskarte weiter fördern und deren Angebote ausbauen. Auf sie muss mit einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen werden.

Wir wollen besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger mit einem städtischen Ehrenamts- und Engagementpreis auszeichnen.



Demokratie

wird vor Ort gemacht

Den Rat und die Bezirksvertretungen stärken.



Kommunalpolitik ist für die CDU gelebte Demokratie vor Ort. Die ehrenamtlich engagierten Mitglieder des Rates und der Bezirksvertretungen sind diejenigen, die die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in Ihren Gremien umsetzen. Sie sind die Volksvertreter innerhalb der Gemeinde. Wir setzen uns dafür ein, den Rat und die Bezirksvertretungen wieder stärker in Entscheidungsprozesse einzubinden, die Entscheidungskompetenzen zu Lasten der Verwaltung auszuweiten und Entscheidungsprozesse durch Beratung in den Gremien wieder transparenter zu machen. Demokratie braucht aber auch Demokraten, sie braucht den mündigen Bürger, der sich informiert und engagiert. Um dies über reine Beteiligung bei Wahlen hinaus zu ermöglichen, müssen zusätzlich Angebote zur Information zum Dialog geschaffen werden.

Wir werden die Kompetenzen der Bezirksvertretungen zu Lasten von Verwaltung und Rat erweitern, um bürgernähere Entscheidungen zu ermöglichen und die Bezirksvertretung zu stärken.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Videoübertragungen von Ratssitzungen möglich werden, soweit dabei die Persönlichkeitsrechte der ehrenamtlichen Ratsmitglieder gewahrt bleiben. Niemand darf gegen seinen Willen gefilmt werden.

Wir werden sicherstellen, dass alle städtischen Vorhaben mit dem jeweiligen Planungsstand, den voraussichtlichen zeitlichen Abläufen und der beabsichtigten Form der Bürgerbeteiligung in eine Vorhabenliste eingestellt werden, die für Bürger und Mandatsträger jederzeit online einsehbar ist.

Wir werden, vor allem für größere Bauvorhaben, ein neues System der frühzeitigen Bürgerbeteiligung etablieren. Die Durchführung der Beteiligung soll dabei beim Rat und bei den Bezirksvertretungen liegen, damit die gewählten Volksvertreter in diese Prozesse ausreichend eingebunden sind.

Auf einen Blick:

Die Kandidaten der CDU Bochum zur Kommunalwahl 2020

Kandidat für das Amt des Oberbürgermeisters:

Christian Haardt

Unsere Direktkandidaten in den Kommunalwahlbezirken:

- 10 - Grumme: Monika Czyz
- 11 - Altenbochum: David Schary
- 12 - Innenstadt-Nord/Schmechtingwiese: Ralf Kropp
- 13 - Ehrenfeld: Dr. Stefan Jox
- 14 - Innenstadt Südost: Dr. Fabian Klumpers
- 15 - Goldhamme/Stahlhausen: Stephanie Kotalla
- 16 - Hamme/Hordel: Dr. Sascha Dewender
- 17 - Riemke: Lothar Gräfingholt
- 18 - Hofstede: Angelika Dümenil

- 22 - WAT-Mitte/Westfeld: Marc Westerhoff
- 23 - WAT-Mitte/Ost: Dirk Caemmerer
- 24 - WAT-West/Leithe: Dirk Schmidt
- 25 - Höntrop Nord: Irina Becker
- 26 - Eppendorf/Munscheid: Karsten Herlitz
- 27 - Höntrop-Süd/Sevinghausen: Julian Meischein

- 31 - Bergen/Hiltrop: Roland Mitschke
- 32 - Voede/Harpen: Tim Woljeme
- 33 - Gerthe/Rosenberg: Kenan Yildiz

- 41 - Laer/Werne-West: Karl-Josef Schiffer
- 42 - Werne: Frank Micus
- 43 - Langendreer-Nord/Ümmingen: Elke Janura
- 44 - Langendreer-West: Karl-Gerhard Stappert
- 45 - Langendreer-Ost: Andreas Köthe

- 51 - Wiemelhausen: Marcus Stawars
- 52 - Steinkuhl: Dr. Katrin Augustinowski
- 53 - Querenburg/Brenschede: Gerhard Jansgers
- 54 - Stiepel: Christian Haardt
- 61 - Bärendorf: Gerd Krause
- 62 - Weitmar-Mitte: Wolfgang Horneck
- 63 - Weitmar-Süd: Daniel Obitz
- 64 - Linden: Monika Pieper
- 65 - Dahlhausen: Fabian Schütz

Unsere Kandidaten auf der Reserveliste:

1. Christian Haardt
2. Roland Mitschke
3. Elke Janura
4. Marcus Stawars
5. Hans Henneke
6. Monika Pieper
7. Karsten Herlitz
8. Wolfgang Horneck
9. Stephanie Kotalla
10. Dr. Sascha Dewender
11. Dr. Stefan Jox
12. Dr. Katrin Augustinowski
13. Tim Woljeme
14. Daniel Obitz
15. Irina Becker
16. Kenan Yildiz
17. Julian Meischein
18. Monika Czyz
19. Andreas Köthe
20. Dr. Fabian Klumpers
21. Angelika Dümenil
22. Lothar Gräfingholt
23. Dirk Caemmerer
24. David Schary
25. Gerd Jansgers
26. Ralf Kropp
27. Fabian Schütz
28. Marc Westerhoff
29. Karl-Josef Schiffer
30. Frank Micus
31. Dirk Schmidt
32. Gerd Krause
33. Karl-Gerhard Stappert
34. Michael Bringmann
35. James Wille
36. Carolin Pesch
37. Andreas Konze
38. Leila Memet-Serbest
39. Dr. Andreas Bracke
40. Dorothea Knopp
41. Hubert Wegener
42. Dr. Pamela Schmidt
43. Christian Herker
44. Ralf Mondry
45. Birgitt Beier
46. Lars Lammert
47. Gerd Kipp
48. Elisa Di Fina
49. Bernadetta Brandenburg
50. Hans Neubauer
51. Timo Keinhörster
52. Johanna Radandt
53. Karl-Heinz Christoph
54. Benedikt Gräfingholt
55. Gereon Kuriewicz
56. Karin Reitemeyer
57. Maurice Andree
58. Gaby Korn
59. Anja Woljeme
60. Philipp Pesch
61. Juan Marco Polifka Avila
62. Claudia Schrader
63. Wilfried Obitz
64. Volker Hauser
65. Benjamin Dargel
66. Erika Stahl

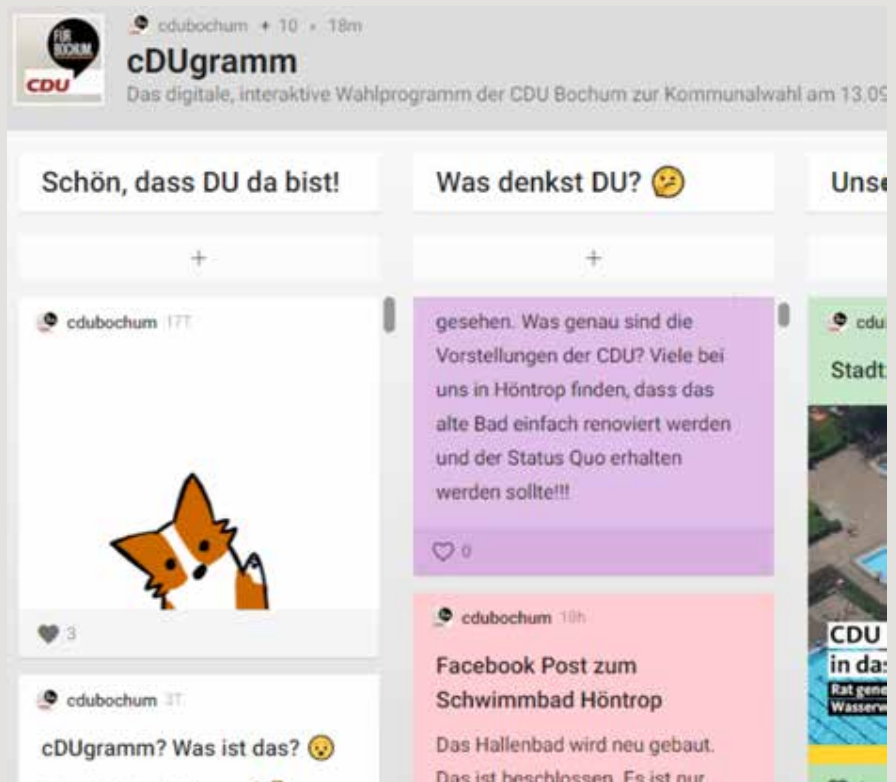
cDUgramm

Unser interaktives Wahlprogramm

Was ist Ihre Meinung zu unserem Programm? Haben Sie Fragen zu den Positionen der CDU? Welches Thema interessiert Sie besonders? Diskutieren Sie mit uns - an den Infoständen oder online im **cDUgramm** - dem ersten digitalen & interaktiven Wahlprogramm für Bochum!



Einfach QR-Code scannen
oder online auf
www.cdu-bochum.de



Am 13.09.2020
CDU wählen!

CDU Kreisverband Bochum

Josef-Hermann-Dufhues-Haus

Lyrenstraße 11a

44866 Bochum

Tel.: 02327 - 3981

Fax: 02327 - 3982

www.cdu-bochum.de